

Damit Wetterextreme abnehmen und mit ihnen Hunger und Armut

Wenn der Klimawandel Böden austrocknet, Wirbelstürme übers Land fegen lässt oder Überschwemmungen verursacht, bedeutet dies Hunger und Armut für viele Menschen in den 14



Projektländern von *Fastenopfer* in Afrika, Asien und Lateinamerika. Ein Umstellen auf nachhaltige und sozial verträgliche Energie ist unumgänglich. Ohne Strom kein Licht, kein Kühlschrank, kein Mobiltelefon! Es ist also wichtig, dass alle Zugang zu Energie haben. Doch der Verbrauch fossiler Energien wie Erdöl ist eine Hauptursache für den Klimawandel. Erneuerbare und nachhaltigere Energien, welche die fossilen Brennstoffe ersetzen, müssen daher gefördert werden.

Bei der Produktion von erneuerbaren Energien sollen aber ebenso die Anwohner/innen berücksichtigt werden. Die Berichte von Partnerorganisationen aus Brasilien zeigen: Wasserkraft-Megaprojekte vertreiben oft lokale Gemeinschaften. Ihre sozialen Strukturen zerfallen und heilige Orte wie Wasserfälle versinken in Stauseen. Lebenserhaltender Regenwald wird abgeholzt. Die Gemeinschaften erhalten dafür weder Entschädigung noch Zugang zum produzierten Strom.

„Klimagerechtigkeit“ bedeutet, dass Energie auch *sozial* nachhaltig produziert wird. Das Programm von *Fastenopfer* bringt die Stimmen der betroffenen Menschen auf internationaler Ebene ein und verstärkt damit die Arbeit der Landesprogramme. Auch in der Schweiz trägt *Fastenopfer* mit Kampagnen- und Lobbyarbeit seinen Teil dazu bei, dass globale Klimagerechtigkeit höher gewichtet wird als Unternehmensgewinne.

Ziele im 2021 von «Energie- und Klimagerechtigkeit»

- In der Schweiz fordern wir die Schweizer Nationalbank auf, nicht mehr in Unternehmen, die fossile Energien fördern, zu investieren.
- Klimagerechtigkeit bedeutet, den globalen Temperaturanstieg bei 1.5 Grad zu begrenzen.
- Gemeinsam mit unseren Partnerorganisationen in Brasilien und Kolumbien fördern wir erneuerbare Energiesysteme als Zukunftsmodell.

Der Erlös der diesjährigen ökumenischen Fastenaktion in Düdingen ist für dieses internationale Programm «Energie- und Klimagerechtigkeit» bestimmt.